

# Back to Rojava

Ausstellung vom  
16. Juni – 4. Juli 2017  
in St.Gallen

Freitag, 16. Juni um 18.00 Uhr  
Eröffnung im Katharinensaal, Katharinengasse 11

Podiumsgespräch, moderiert von Cenk Bulut (Historiker)  
Referenten: Ramazan Aram, Projektleiter für Schulaufbau in Kobane;  
Vertreter der kurdischen Jugend St. Gallen;  
Betroffener aus Kobane

anschliessend Buffet



© Mark Mühlhaus/attenzione

Verein Cabi-Antirassismustreff in Zusammenarbeit  
mit der Jugend des kurdischen Kulturvereins und den SP MigrantInnen  
unterstützt von den Grünen, den Jungen Grünen, den Jusos,  
der Offenen Kirche, der Ref. Kirche St. Laurenzen, dem Solidaritätsnetz Ostschweiz u.a.

## **Die Foto-Ausstellung zeigt die Zerstörung, aber auch den Aufbruch in Rojava.**

Jeder Ort, jeder Augenblick hat seine Besonderheit. Die KurdInnen sind die grösste nichtarabische Minderheit Syriens. Sie nennen den von ihnen bewohnten Teil des Landes Rojavayê Kurdistan, «Westkurdistan», oder einfach: Rojava.

Heute erproben die syrischen KurdInnen das Experiment einer direkten kommunalen Demokratie und damit auch die Möglichkeit von Konfliktlösungen jenseits der alten, von Überwachen und Strafen geprägten Kultur der Gewalt.

Ihre politischen Institutionen legen grossen Wert auf die Beteiligung der Frauen nicht nur in der Verwaltung, sondern auch in den politischen Entscheidungsgremien und Bildungseinrichtungen. Ein neues Gesundheitswesen wird aufgebaut, eine eigene Polizei entsteht. In den Schulen lernen die Kinder Arabisch und Kurdisch: ein absoluter Tabubruch mit den Jahrzehnten unter dem Assad-Regime.

Die Region der demokratischen Selbstverwaltung ist reich. Denn in Rojava gibt es fruchtbares Ackerland und ergiebige Ölquellen, aber auch eine einzigartige kulturelle und religiöse Vielfalt.

Zu den KurdInnen und ihren Nachbarn arabisch-muslimischer, jesidischer, assyrischer, orthodoxchristlicher und tscherkessischer Herkunft gehören heute auch ArmenierInnen, die dem Völkermord durch das Osmanische Reich entkommen konnten.

### **Weitere Informationsmöglichkeiten**

*Vertreter der kurdischen Jugend sind gerne zu Gesprächsrunden mit Schülern und Jugendgruppen bereit (Tel. 078 889 44 96).*

*Im Katharinsaal sind Texttafeln zur Information aufgestellt. Dort liegen auch Wegzettel zu den weiteren Ausstellungsorten auf. Einzelne Bilder sind im Eingangsbereich der Kirche St. Laurenzen, Markt-gasse 25, der Offenen Kirche, Böcklinstrasse 2, u.a. Orten ausgestellt.*

**Der Fotograf Mark Mühlhaus** ist Teil des Photographen-Kollektivs *attenzione* und besuchte seit Herbst 2014 mehrmals die kurdische Region in Syrien und in der Türkei.

Mühlhaus geht es nicht nur um Fotografien des Wiederaufbaus, sondern gleichsam darum, Momente des Menschlichen, ja sogar der Schönheit, festzuhalten. Etwa das Bemühen der örtlichen ÄrztInnen trotz fehlendem Strom Notfallopoperationen durchzuführen; oder aber jenen Moment, wenn er, als einer der wenigen europäischen Fotografen, die Ufer des Euphrat erreicht.

**medico international** hat diese Ausstellung und Begleitmaterial zusammengestellt. *medico international* ist seit dem Beginn der kurdischen Selbstverwaltung in Rojava und speziell in Kobane präsent und arbeitet eng mit lokalen Ärzten und der Stadtverwaltung zusammen.

### **Spenden**

Kollekten während der Ausstellung gehen auf das Spendenkonto von *medico international* für Rojava. Spendenstichwort Rojava, *medico international*, Spendenkonto 1800, Frankfurt Sparkasse, BLZ 500 502 01, IBAN: DE21 5005 0201 0000 0018 00